

Das verlangt von den Genossenschaftsbauern und Landarbeitern höhere Qualifikation, Verständnis für ökonomische Zusammenhänge und Ergebnisse, aktives zielbewußtes Mitwirken.

Der VIII. Parteitag hat keinen Zweifel daran gelassen, daß die immer weitergehende Kooperation der LPG und VEG sowie mit Betrieben der Nahrungsgüterwirtschaft und des Handels eine wesentliche Voraussetzung für die Lösung der Hauptaufgabe des Fünf-jahrplanes ist. Nur auf diesem Weg wird die planmäßige Konzentration und Spezialisierung der Produktion möglich, wird der Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden sich vollziehen. Deshalb darf sich keine Parteiorganisation einer LPG länger damit abfinden, daß Leitungskader ohne Kooperation auskommen wollen, weil ihre LPG sie angeblich nicht nötig hätte. Alle haben die Kooperation nötig, die sozialistische Gesellschaft, die Genossenschaft und auch der einzelne Genossenschaftsbauer, dem sie nicht nur höhere Einkünfte, sondern auch moderne Arbeitsbedingungen bringt.

Es gehört zu den ideologischen Aufgaben der Parteiorganisationen, den Genossenschaftsbauern und Landarbeitern zu helfen, die vom Parteitag vorgezeichnete Entwicklung unserer Landwirtschaft zu verstehen. Dann werden sie auch bereit sein, sich schon heute darauf vorzubereiten, die notwendigen Schritte in der Kooperation zu gehen, sich für die neuen Aufgaben zu qualifizieren, ständig die Akkumulationskraft ihrer LPG zu erhöhen, um die finanziellen Mittel für die nächsten Jahre zu erwirtschaften.

Verbesserung der Arbeits- und Lebens- bedingungen

Das Sekretariat der Bezirksleitung hat wiederholt im Bezirkstag, im Rat des Bezirkes, im Rat für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft des Bezirkes, und in ihren Parteiorganisationen deren politische Verantwortung hervorgehoben und das komplexe Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Bereiche zur Entwicklung des sozialistischen Dorfes gefordert. Die Grundorganisationen in den staatlichen Leitungsorganen stellen bei der Auswertung des VIII. Parteitages die politische Erziehung der Mitarbeiter zur Durchführung der Parteitagsbeschlüsse konsequent in den Mittelpunkt. Sie setzten sich mit einigen Genossen auseinander, die sich nicht genügend für die Aufgaben der sozialistischen Landwirtschaft verantwortlich fühlten. Die Grundorganisationen verpflichteten alle Genossen, in den Genossenschaften und Volksgütern öffentlich politisch aufzutreten, dort die Grundfragen der Entwicklung zu beantworten.

Auch in der sozialistischen Landwirtschaft gilt die wichtige Erkenntnis, daß die Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus in den Dörfern eine wesentliche Bedingung für die Reproduktion der Arbeitskraft und damit die Erhöhung der Produktivität und Effektivität der Arbeit ist. Ohne Zweifel wurde in den vergangenen Jahren viel zur Verbesserung der Lebensbedingungen in den Dörfern getan. Wir können aber nicht übersehen, daß eine ganze Anzahl Genossenschaftsbauern und Landarbeiter unseres Bezirkes noch unter Bedingungen leben, die weit unter dem technisch-organisatorischen und ökonomischen Niveau ihrer Produktionsstätten und Arbeitsplätze liegen.

Es gibt Beispiele dafür, daß Genossenschaften seit Jahren Mittel für die Gestaltung der Lebensbedingungen im Dorf zur Verfügung stellen, für Wohnungen, Wegebau, Dorfbeleuchtung usw. Aber verbreiteter ist noch eine Geringschätzung dieser Seite des Lebens im Dorf. Die Verantwortung dafür muß zweifellos anerzogen werden. Das gilt sowohl für die Parteiorganisationen in den landwirtschaftlichen Betrieben als auch für die Genossen in den Volksvertretungen und staatlichen Organen. Dabei sollten die guten Erfahrungen in der Kooperation auch für die Gestaltung der Lebensbedingungen in den Dörfern genutzt werden.

Die Auswertung der Beschlüsse des VIII. Parteitages ist in vollem Gange. Die Beschlüsse gründlich studieren, im Gespräch mit den Werktätigen unsere Politik erläutern und sie in der täglichen Arbeit durchsetzen — das ist die richtige Haltung eines Genossen.